

## Pressemitteilung

### Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung

#### Stefan Schwendtner

06.12.2019

<http://idw-online.de/de/news728595>

Personalia  
Kulturwissenschaften, Wirtschaft  
überregional



## Chris Hann erhält Huxley Memorial Medal

Das Royal Anthropological Institute (RAI) verleiht Max-Planck-Direktor Chris Hann am Mittwoch, 18. Dezember, die Huxley Memorial Medal. Die Auszeichnung wurde zum Gedenken an den Anatomen und viktorianischen Universalgelehrten Thomas Henry Huxley (1825–1895) gestiftet. Sie ist die höchste Auszeichnung des RAI, der weltweit ältesten wissenschaftlichen Vereinigung, die sich der Förderung der Anthropologie im weitesten Sinne widmet. Im Anschluss an die Verleihung der Medaille am 18. Dezember, um 17:30 Uhr, wird Chris Hann im Britischen Museum in London einen öffentlichen Vortrag mit dem Titel „Economy and Ethics in the Cosmic Process“ halten.

Die Huxley Memorial Medal wird seit dem Jahr 1900 an herausragende Persönlichkeiten verliehen, die sich um die Anthropologie und Ethnologie verdient gemacht haben. Unter den Wissenschaftlern, denen die Huxley Memorial Medal bisher verliehen wurde, sind Gelehrte wie Pierre Bourdieu, Clifford Geertz, Jack Goody, Claude Lévi-Strauss und Marcel Mauss. „Ich fühle mich sehr geehrt, dass mir das RAI diese Auszeichnung verleiht“, sagt Hann. „Als ich die Nachricht erhielt, war ich völlig überrascht. Damit hätte ich nie gerechnet, weil ich seit vielen Jahren die Kontakte zu ehemaligen Kollegen auf der Insel kaum pflegen konnte.“

In seinem Vortrag wird sich Hann am Beispiel eines landwirtschaftlichen Staatsbetriebs in Ungarn mit wirtschaftlichen und moralischen Fragen befassen, die auch im Mittelpunkt seiner jüngsten Kooperation mit Kollegen in Cambridge im Rahmen des Max Planck – Cambridge Centre for Ethics, Economy and Social Change, MAX-CAM, stehen: Wie können Gesellschaften ein sinnvolles Gleichgewicht zwischen privatem und kollektivem Eigentum, Markt und Umverteilung, Effizienz und Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Maximierung und Ethik erreichen? Historischer Hintergrund seiner Ausführungen sind Diskussionen um die Bedeutung der Religion und die Gesetzmäßigkeiten des historischen Materialismus im Zeitalter des Darwinismus, an denen sich auch Huxley beteiligt hat.

Chris Hann ist in Wales geboren und aufgewachsen. Er studierte in Oxford und wurde 1979 in Cambridge in Sozialanthropologie promoviert, wo er später als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Corpus Christi College und als Dozent am Department of Social Anthropology tätig war. Von 1992 bis 1999 war er Professor für Sozialanthropologie an der University of Kent in Canterbury. Im Jahr 1999 wechselte er als einer der Gründungsdirektoren zum Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung. Hanns Feldforschung konzentriert sich auf Ungarn. Er hat aber auch in Polen, der Türkei und der autonomen Region Xinjiang in China geforscht. Obwohl der Schwerpunkt seiner Arbeit in der Subdisziplin der Wirtschaftsanthropologie liegt, will Hann mit seiner Forschung auch disziplinäre Grenzen überwinden, um zu einem besseren Verständnis von Eurasien und der Bedeutung des Sozialismus in der Weltgeschichte beizutragen.

Mehr Informationen zu Chris Hanns Huxley Memorial Lecture:

<https://www.therai.org.uk/events-calendar/eventdetail/634/-/huxley-lecture-chris-hann>

Kontakt für diese Pressemitteilung  
Prof. Dr. Chris Hann

Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung  
Abteilung 'Resilienz und Transformation in Eurasien'  
Advokatenweg 36, 06114 Halle (Saale)  
Tel.: 0345 2927-200  
Mail: [hann@eth.mpg.de](mailto:hann@eth.mpg.de)  
<http://www.eth.mpg.de/hann>

Kontakt für die Presse  
Stefan Schwendtner  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung  
Advokatenweg 36, 06114 Halle (Saale)  
Tel.: 0345 2927-425  
Mail: [schwendtner@eth.mpg.de](mailto:schwendtner@eth.mpg.de)  
<http://www.eth.mpg.de>



Am Mittwoch, dem 18. Dezember 2019, verleiht das Royal Anthropological Institute (RAI) Max-Planck-Direktor Chris Hann die Huxley Memorial Medal.  
Foto: Mattes Angelus, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung